

fächlich aber war er ein Jagdgebiet für die Deutschen Kaiser, die ihn als eine große Reichsdomäne ansahen, und erst Friedrich Barbarossa trat ihn im Tausche an Heinrich den Löwen ab. — Der älteste Namen, der uns im Gebiet des Gebirges entgegentritt, ist derjenige des Jagdschlosses Bodfeld in der Nähe von Rothehütte, welches jetzt bis auf wenige Spuren von Fundamenten gänzlich verschwunden ist. Hier hielt sich Heinrich I gern auf; aber auch die Fränkischen Kaiser besuchten noch öfter die Stätte, ja der bedeutendste von ihnen, Kaiser Heinrich III, wurde hier vom zu frühen Tode ereilt. An Heinrichs I Jagdlust erinnern noch mehrere Ortsnamen im Harze z. B. die Schmiede „Kaiser Heinrich“ im Okerthale. — Die Sächsischen Kaiser, rings um den Harz reich begütert, gründeten an seinem Fuße zahlreiche geistliche Stiftungen, aus denen sich später Städte entwickelt haben; so z. B. Quedlinburg, in dessen uralter Schloßkirche der Kaiser an der Seite seiner Gemahlin, der frommen Mathilde, begraben ist; ferner Gernode und Ilseburg, dessen alte Klostergebäude neuerdings wieder hergestellt sind, und am Südrande des Harzes Nordhausen und Böhle in der Nähe von Herzberg, letzteres jetzt ein unbedeutendes Dorf, ohne eine Spur der alten Klosterbauten.

Die erste größere Stadt wurde Goslar. Hier entdeckte, wie die Sage berichtet, ein Jäger Kaiser Otto's I, namens Ramm, auf der Jagd reiche Silbererze. Er hatte im wilden Walde sein Ross an eine Tanne gebunden, und das ungeduldige Thier hatte, mit den Füßen scharrend, eine Stufe reichen Erzes zu Tage gebracht. Nun legte der Kaiser an dem nach dem Jäger benannten Rammelsberge ein Bergwerk an, indem er die Bergleute dazu aus dem Frankenlande herbeiholte. Daher ist der Frankenberg der älteste Theil der Stadt, und es hat lange gedauert, bis diese Franken mit den Sachsen, welche sich als Handwerker in dem aufblühenden Orte ansiedelten, vollständig verschmolzen und deren plattdeutschen Dialekt annahmen. Das Bergwerk im Rammelsberg aber besteht noch und liefert noch immer reiche Erträge. Es gehört jetzt Preußen und Braunschweig gemeinschaftlich. Obwohl schon unter dem Kaiser Heinrich II (1002—1024) der Ort Stadtgerechtigkeit besaß und Reichsversammlungen in ihm abgehalten wurden, so erhielt die Stadt ihre eigentliche Bedeutung erst unter dem Fränkischen Kaiser Heinrich III (1039—1056), der Goslar mit schönen Gebäuden schmückte. Der von ihm erbaute, im Jahre 1050 vollendete Dom war damals das schönste und größte Gotteshaus Deutschlands. Leider mußte derselbe im Jahre 1818 wegen Baufälligkeit abgetragen